

**Erfahrungsbericht**  
**Australian National University in Canberra**  
**2011-12**

Sich aus dem Alltag des Vertrauten zu lösen, um für ein halbes Jahr in ein anderes Land, eine andere Kultur und eine fremde Sprache einzutauchen, ist eine Erfahrung, die ich bereits während meiner Schulzeit durch meinen Aufenthalt in Japan schätzen gelernt habe. Mein Semester an der Australian National University in Canberra hat mir erneut gezeigt, wie wichtig und in vielerlei Hinsicht lohnend es ist, den Sprung in neues und komplett unvertrautes Umfeld zu wagen. Als ich mich dazu entschloss, ein Auslandssemester in Australien einzulegen, konnte ich nur wenig von dem erahnen, was dort an Herausforderungen und neuen Möglichkeiten auf mich zukommen würden. Gerade in dieser Ungewissheit liegt jedoch auch der Reiz eines Auslandsaufenthaltes und ich bin froh über die Erfahrungen, die ich an einer anderen Universität in einem anderen Land und mit neuen Freunden sammeln konnte.

Wenige Tage nach meiner Ankunft in Canberra begann bereits das sehr gut geplante und durchgeführte Einführungsprogramm der Abteilung für ausländische Student/innen an der ANU. Das bot einem die Möglichkeit, Fragen bezüglich des Studiums und des Campuslebens zu klären, die Kurse für das Semester zu wählen, Canberra kennenzulernen und vor allem sich mit anderen ausländischen Student/innen auszutauschen, die ebenfalls das nächste Semester oder sogar Jahr an der ANU in Canberra verbringen würden. Dadurch lernte ich Student/innen aus den Niederlanden, England, USA, Rumänien, Kolumbien, China und dem Rest der Welt kennen, mit denen ich mich über das Studium austauschen und später auch Australien erkunden konnte. Die Australian National University ist trotz ihrer vergleichsweise geringen Anzahl an Student/innen unglaublich gut ausgestattet und finanziert. Sie teilt sich mit der University of Melbourne in den Universitätsrankings den Titel der besten Universität Australiens und ist damit auch eine der besten englischsprachigen Universitäten weltweit. Obwohl sie ursprünglich als Hochschule für graduierte Student/innen konzipiert war, spiegelt sich diese Qualität auch in den Kursen der Bachelor- und Honours-Studiengänge wieder, die mittlerweile rund zwei Drittel des Studienangebots ausmachen.

Für mein Studium habe ich Kurse zu Kryptographie, Behavioural Economics und eine Einführung in Film-Genres belegt. Der Mathematikkurs zur Kryptographie war eine perfekte Ergänzung und praktische Anwendung der Themen, die ich im Semester zuvor in Algebra und Zahlentheorie an der FU bei Herrn Prof. Dr. Schulze kennengelernt habe. Das Modul war von Struktur, Durchführung und Schwierigkeitsgrad der Vorlesungen, Tutorien, Übungszettel und Klausuren vergleichbar mit Mathematikkursen, die ich an der FU belegt hatte. Der Fachbereich der Wirtschaftswissenschaften an der FU konnte mir leider keine Anerkennung von Leistungen aus einem Auslandssemester zusagen, ich entschloss mich aber trotzdem einen Kurs zur Volkswirtschaftslehre zu belegen, der mich interessierte und eine Ergänzung zu den Themen bot, die ich im Rahmen des 30-LP Moduls in der Volkswirtschaftslehre an der FU kennengelernt hatte. Daher belegte ich einen Kurs zu Behavioural Economics, einem von Kahneman und Tversky erforschten Gebiet, das den *Homo oeconomicus* als eine der grundlegenden Modell-Annahmen der Mikroökonomie mit Erkenntnissen aus der Psychologie genauer untersucht und in Frage stellt. Es war mir außerdem wichtig, mich nicht auf fachspezifische Kurse zu beschränken, und belegte daher weiterhin eine Einführung in Film Genres, die sich als äußerst interessant und durchaus anspruchsvoll erwies. Dadurch erhielt mein Studium eine interessante Abwechslung und erlaubte mir, Kompetenzen außerhalb meiner Fachrichtung anzueignen.

Wahrscheinlich der größte Unterschied zwischen meinem Studienalltag in Australien und dem in Deutschland lag weniger bei den spezifischen Kursen, Vorlesungen und Prüfungen, sondern beim Wohnen auf dem Campus in einer der offiziellen *Halls*. Nahezu alle Bachelor- und Honours-Student/innen an der ANU wohnen entweder in einer der sieben auf oder nahe an dem Campus gelegenen Halls oder aber in einem der von einem privaten Unternehmen betriebenen Unilodge Gebäuden, die in den letzten Jahren in immer mehr australischen Städten gebaut werden, um die Massen an neuen Studenten zu bewältigen. Die Halls entsprechen am ehesten der klassischen Vorstellung, die man von einer studentischen Unterbringung im angelsächsischen Kulturraum hat. Jeder wohnt in seinem eigenen kleinen Einzelzimmer und kocht entweder mit anderen Kommiliton/innen in einer Gemeinschaftsküche oder bekommt seine Mahlzeiten durch das Catering der Hall. Im Gegensatz zu den Colleges in Großbritannien sind die Halls zwar getrennt von der Universität und nicht an der Lehre beteiligt, veranstalten dafür aber Arts, Sports und Social Events sowohl innerhalb als auch zwischen den einzelnen Halls. Die Unilodge Gebäude bieten entweder Einzelzimmer samt Bad und Küche oder aber WG-artige Gemeinschaftswohnungen, in denen zwei bis sechs Student/innen sich Bad, Küche und ein Wohnzimmer teilen. Es gibt stetige Bemühungen, die Studierenden in Unilodge genauso stark in das Campusleben und die verschiedenen Wettbewerbe einzubinden und das Leben an einer Hall nachzuahmen. Dennoch gilt die allgemeine Auffassung unter Studierenden, dass die Halls ein Monopol auf das 'wahre' Campusleben haben, und daher freute ich mich sehr über eine Zusage von Ursula Hall, an der ich die Zeit während meines Studiums in Canberra verbracht habe. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, Kontakte zu Student/innen aus den verschiedensten Fachbereichen aufzubauen. Die Veranstaltungen erlaubten mir außerdem, mich außerhalb des Studiums mit meinen Interessen zu beschäftigen. Zum Beispiel konnte ich an dem Projekt "48 Hours of Film" teilnehmen, bei dem ich einen Kurzfilm innerhalb von 48 Stunden ausgedacht, gedreht und geschnitten habe, mit dem Ursula Hall gegen die anderen Studentenunterkünfte angetreten ist. Auch der Fotografie konnte ich nachgehen, unter anderem bei der Campuszeitschrift *Woroni* und natürlich auch in meiner Freizeit vor allem auf Reisen.

Die Zeit, die mir nach Ende meines Semesters und meiner Klausuren verblieb, nutzte ich dazu, die teils unglaublich schöne Natur Australiens zu erkunden. Von der szenischen Great Ocean Road im Süden über die Weite des australischen Outbacks mit seinen Steinformationen und den Stränden der Ostküste, bis zum Great Barrier Reef und Daintree Regenwald im Norden Queensland bietet Australien spektakuläre und einzigartige Erlebnisse, die ich teils auf eigene Faust und teils mit anderen erkundete. Niemand, der sich für ein Auslandssemester auf den weiten Weg nach Australien begibt, sollte sich dieses Ereignis entgehen lassen.